

Rotes Antiquariat und Galerie Meridian

Rungestraße 20 • D-10179 Berlin / Knesebeckstraße 13/14 • D-10623 Berlin

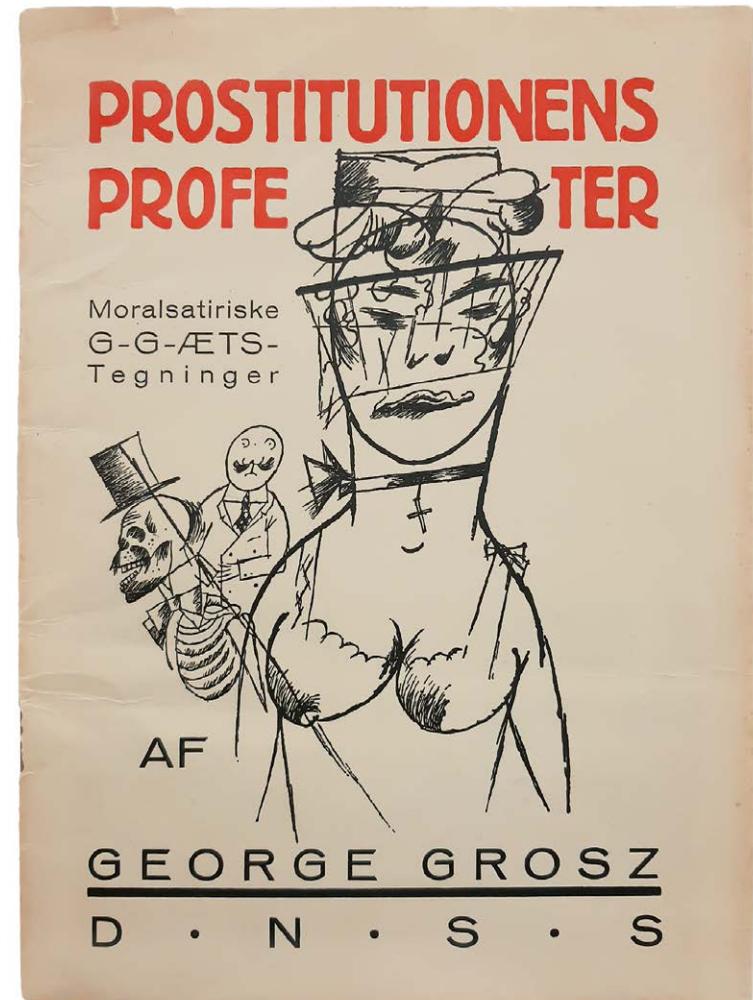
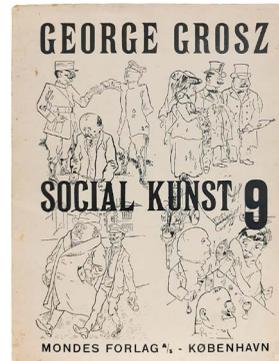
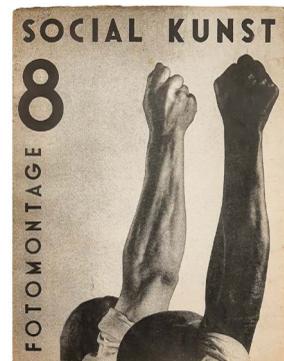
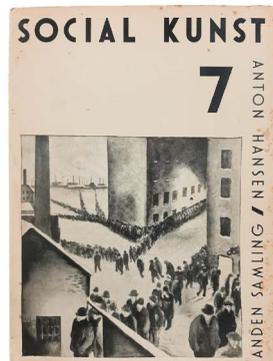
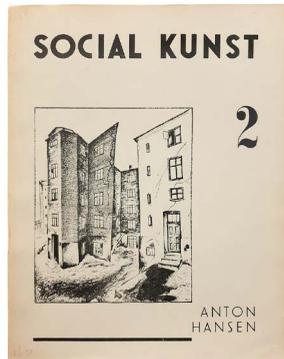
Telefon (030) 27593500 oder (030) 37591351

info@rotes-antiquariat.de oder galerie@rotes-antiquariat.de

Kunst und Literatur 20. Jahrhundert • Socialistica

Social Kunst. Heft 1 bis 9 [komplett]. Mondes Verlag, Kopenhagen. 1932. je ca. 30 unpag. S. 4°, illustr. Orig.-Karton. € 900

Komplette Folge dieser Schriftenreihe mit Themenheften zu dänischen und internationalen sozialkritischen und Avantgarde-Künstlern. 1. Aksel Jørgensen, 2. Anton Hansen, 3. Käthe Kollwitz, 4. Themenheft USA (Hugo Gellert, William Gropper, Fred Ellis u.a.), 5. Robert Storm Petersen, 6. Themenheft Sowjetunion (Deni, Lebedev, Moor u.a.), 7. Anton Hansen, 8. Themenheft Fotomontage (Heartfield, Moholy-Nagy, Rodtschenko u.a.), 9. George Grosz.
– Kartons etwas gebräunt und teilw. berieben, insges. guter Zustand.



Grosz, George. Prostitutionens Profeter. (Moralsatiriske G-G-ÆTS-Tegninger.) DNSS [Kopenhagen]/Malik-Verlag, Berlin. [1924.] 30 S. m. 24 ganzs. Abb. nach Zeichnungen von George Grosz. 25,4 x 18,7 cm. Orig.-Broschur m. Illustr. von Grosz. € 3.500

Sehr seltene, da in kleiner Auflage gedruckte und größtenteils vernichtete Grosz-Publikation. – Mit dem vorangestellten Text „Der Mensch ist nicht gut – sondern ein Vieh“ von George Grosz in dänischer Übersetzung. – Die auf dem Titelblatt als Herausgeber firmierende DNSS (Det Ny Studentersamfund) war eine von linken Studenten 1922 gegründete Organisation, die nicht nur politisch den Kommunisten nahestand, sondern auch mit der künstlerischen Avantgarde verkehrte. Ihre Protagonisten führten z.B. Anfang September 1922 ein dadaistisches Happening vor dem Hauptgebäude der Kopenhagener Universität durch. Einer ihrer Köpfe, der Dichter Rudolf Broby Johansen hatte 1923 in Berlin George Grosz und Herwarth Walden kennengelernt, bei dem er auch wohnte und der einige Gedichte von ihm im „Sturm“ veröffentlichte. Sein erster Gedichtband, der Ende 1922 im neu gegründeten Verlag der DNSS erschien, wurde sogleich von der dänischen Polizei beschlagnahmt. Die Zeitschrift „Pressen“, die der DNSS fortan herausgab, war in der Gestaltung von Futurismus und Dadaismus beeinflusst und veröffentlichte auch Zeichnungen von George Grosz. – Der vorliegende Band zeigt die enge Zusammenarbeit von DNSS und Malik-Verlag, dessen Copyright auf der Rückseite des Titelblattes steht. – Frank Hermann vermutet in seiner Malik-Bibliografie, dass der Band durch den Malik-Verlag hergestellt wurde: „Da die Sammlung auch Blätter aus Ecce Homo enthält und der Druck in die Zeit des Prozesses fällt, liegt die Umgehung einer erneuten Zensur durch Auslieferung ins Ausland nahe. Die Lieferung (die Anzahl der hergestellten Bücher kann nicht mehr nachgewiesen werden) wurde jedoch vermutlich vom dänischen Zoll beschlagnahmt und völlig vernichtet. [...] Die in diesem Band enthaltenen Zeichnungen sind in dieser Zusammenstellung nie wieder erschienen, zum Teil wurden die Zeichnungen in späteren Veröffentlichungen des Malik-Verlages wiederverwendet [wobei die Titelzeichnung nicht weiter verifizierbar ist].“ – Klammerung etwas rostfleckig, Falz mit 6 cm Einriss, Hinterumschlag mit kleinem Eckausriss (ohne Textverlust), Vortitel mit späterem Schenkungsvermerk, Exemplar gering gebräunt, aber sonst erstaunlich frisch. – Hermann 171. – Bülow 64. – Nicht bei Dückers.



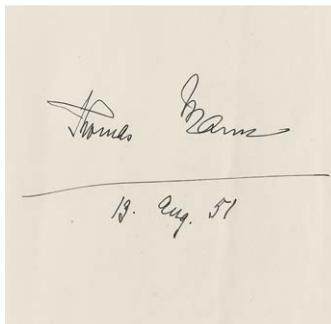
Benn, Gottfried. Morgue und andere Gedichte. A. R. Meyer, Berlin-Wilmersdorf. (1912.) 8 Bil. Kl.-8°, Orig.-Kordelheftung mit Verlagssignet. € 4.800

Erste Ausgabe des literarischen Erstlings. – Eins von 500 Expl. auf Hadernbütteln. Daneben erschienen 5 Expl. auf Pergament. – Gedruckt als „einundzwanzigstes Flugblatt“ im März 1912 bei Paul Knorr (Wilmersdorf). – Letzte Seiten mit Anzeige zu den bisher erschienenen „lyrischen Flugblättern“ inklusive Auszügen aus Rezensionen. – Eins der wenigen „Flugblätter“ mit Reihenummer. – Alfred Richard Meyer, der Entdecker des Schriftstellers Benn, erinnerte sich folgendermaßen an seine erste Begegnung mit den Versen des 25 Jahre jungen, frisch promovierten Arztes sowie an die explosive, tief gespaltene Reaktion der Presse auf eben diese Verse: „Gottfried Benn? Noch bis zum März 1912 wußte niemand von ihm. Bis auf wenige seiner Freunde. So auch Adolf Perentz, der Redakteur, der mir ein wirres Manuskript zugehen ließ, dessen Lektüre mich mißmutig machte und schon zu hastigerem Weiterblättern [...] veranlassen wollte, bis ich dann zu einem angehängten Zyklus, der mit den bisherigen Versen schier unvereinbar schien, gelangte und – aufschrie. Der das geschriebene hatte, kam nicht von der Theorie, sondern aus den Erlebnissen des ärztlichen Berufes. ‚Morgue‘ hieß der Zyklus [...] Das Flugblatt war in acht Tagen abgesetzt und gedruckt [...] Wohl nie in Deutschland hat die Presse in so expressiver, explodierender Weise auf Lyrik reagiert wie damals bei Benn...“ – Titelbl. mit winzigem Randeinriß u. an der Heftung fachm. restauriert, insg. gut erhalten. – Faber/Wurm S. 48f. – Raabe/Hannich-B. 24.2. – Raabe, Zeitschriften 144.21. – Josch D 4.1. – Smolen 21. – Lohner/Zenner 1.1.



Heartfield, John – George Grosz – [Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)]. Arbeiterkalender 1933. 15 Jahre Deutsche Revolution. Carl Hoym Nachf., Hamburg-Berlin. [1932]. 127 S. Gr.-4°, Priv.-Leinenbd. € 400

Der komplette Orig.-Abrisskalender neu eingebunden. – Reichhaltig illustrierter Jahreskalender der KPD, in dem zu den einzelnen Jahrestagen entsprechende Ereignisse knapp notiert werden. Auf der Rückseite des jeweiligen Kalenderblatts befinden sich kleinere Abhandlungen. – Mit Illustr. nach Grosz, Heartfield u. a.

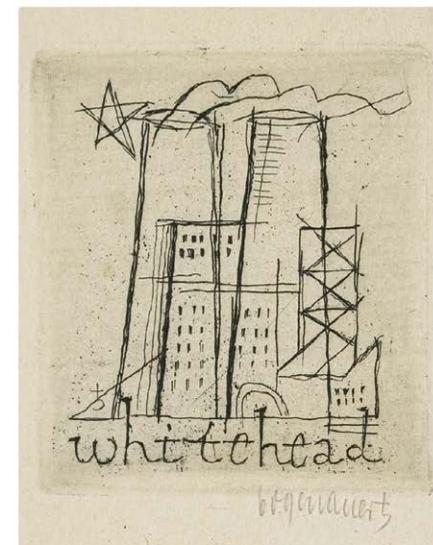
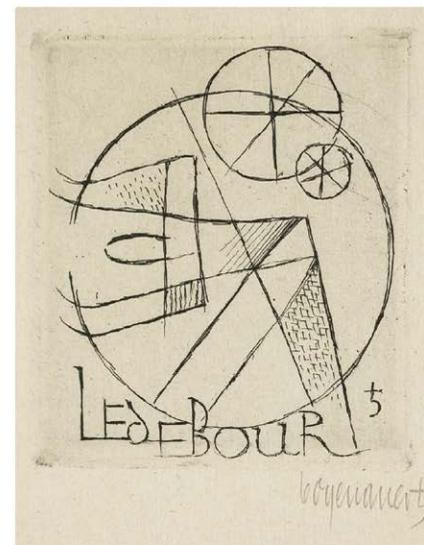
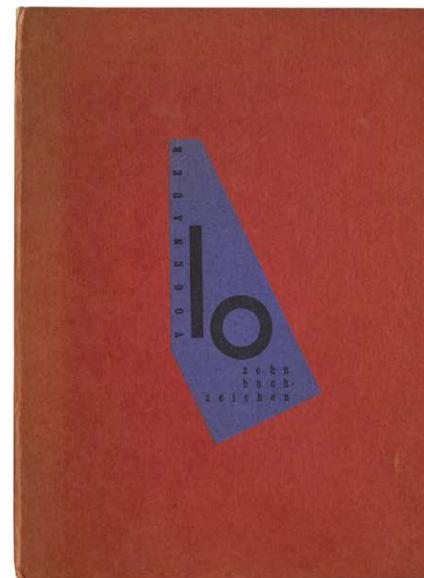


Mann, Thomas. Der Zauberberg. Roman. Bd. 1 u. 2. Bermann-Fischer, Stockholm. 1946. XXVI, 521; 572 S. 8°, Orig.-Leinenbde. (Entwurf: Hugo Steiner-Prag). € 450

(= Stockholmer Gesamtausgabe). – 146. -149. Auflage. – Fliegender Vorsatz von Bd. 1 von **Thomas Mann eigenh. signiert und datiert** 13. Aug. [19]51. Thomas Mann schreibt in seinen Tagebüchern zum 13. August 1951 u. a.: „Abend Vorlesung in der Aula Academica. Trotz akustischer Schwierigkeiten ehrenvoller Verlauf. (Gekürztes Reise-Kapitel und Cirkus). Autogrammjäger-Gedränge...“ – Vorsatz mit Exlibris „Buchhändler Richard Müller“. – Guter Zustand.

Vogenaue[r], E[rnst] R[udolf]. 10 Buchzeichen. Heinrich Graf, München. (1924). 2 Bil., 10 mit Kaltnadel radierte „Pseudo-Exlibris“, jeweils signiert. 4°, rote Orig.-Pappmappe m. mont. blauen Deckelschild. € 2.000

Eines von 50 Exemplare, wovon 25 in den Handel gelangten. – Alle Blätter auf Velin-Karton mit dem Prägestempel Heinrich Grafs montiert und der Druckvermerk von ihm signiert. – Beiliegend ein späterer Brief von Graf auf seinem Briefpapier. – **Die Folge fertigte Ernst Rudolf Vogenaue[r] (1897-1969) im Jahr seiner Teilnahme an der Bukarester Avantgarde-Ausstellung „Contimporanul“,** welche von den Betreibern der gleichnamigen Zeitschrift unter Leitung von Marcel Janco und Max Herman Maxy – der die meisten der deutschen Arbeiten zusammentrug – initiiert worden war. Hier reihten sich Arbeiten Vogenauers zwischen Werke von 15 weiteren ost- und westeuropäischen Künstlern wie Hans Arp, Kurt Schwitters und Paul Klee sowie Viking Eggeling, Lajos Kassák und Karel Teige ein. (Vgl. Roland Prügel. Im Zeichen der Stadt. Avantgarden in Rumänien 1920-1938. Köln 2008). „Die Radierungen im



Stil des sozialkritischen Konstruktivismus verleugnen nicht ihre Nähe zu Arbeiten der Kölner ‚Gruppe progressiver Künstler‘ und erinnern an gleichzeitige Graphiken von Paul Klee.“ (Jürgen Holstein. In Marginalien 168). Gewidmet sind die Blätter von 1 bis 10: Lenin, Klara Zetkin, Toller, Szemere, Ledebour, Guilbeaux, Nexö, Holst, Whitehead und Siegrist. – Vogenaue[r] lernte bei F. H. Ehmke in München und wirkte als Illustrator an einigen Pressendruckern mit, verzeichnet bei Rodenberg. „Deutsche Pressen“. Während der NS-Diktatur war er Mitarbeiter der Reichsdruckerei. 1946 erhielt Vogenaue[r] eine Dozentur an der neu gegründeten Hochschule für angewandte Kunst in Berlin-Weißensee, er gehörte somit zur Gründergeneration des renommierten Instituts. In dieser Zeit gestaltete er Plakate und Schutzumschläge sowohl für die SBZ als auch für westdeutsche Verlage. In der Formalismusebte bezog er deutlich Position und trat in seinen Arbeiten nicht im Sinne des Sozialistischen Realismus auf. So heißt es in seiner Kaderakte: „Stark formalistisch, Epigone der westdeutschen Kunst“. Trotz dessen leitete er bis 1958 das Fachgebiet Formgestaltung. Sein Nachlass befindet sich mittlerweile in der „Sammlung für industrielle Gestaltung“, Berlin. (Vgl. ebenda). – Die ersten 2 Blätter mit Titel, Druckvermerk, Gedicht Vogenauers und Inhaltsverzeichnis; gesetzt in einer geometrischen, an Paul Renner und die „Neue Typografie“ des späten Weimarer Bauhauses (Moholy-Nagy) orientierten Typografie. – Guter Zustand.